



Trotz „Schneefahrbahn“ gab es für Kilian (eineinhalb Jahre, l.) am Weerberg keine Verkehrsprobleme. Tief winterlich waren die Verhältnisse auch in St. Sigmund im Sellrain (oben r.) und Scharnitz (unten M.), wo sich ein Radler nicht entmutigen ließ. Der kleine Buchfink hat in Hochfilzen (unten r.) einen schneefreien Ast gefunden.

Fotos: zoom.tirol (2), Böhm, zeitungsfoto.at

Nach Schnee kommt Frost

Meteorologe warnt: In der Nacht zum Dienstag drohen in höheren Tallagen bis zu zehn Grad unter null. Die ZAMG meldet den kältesten Maibeginn seit 1945.

Von Thomas Hörmann

Innsbruck – Schneefälle bis ins Tal, Temperaturen um den Gefrierpunkt und auch darunter, Lawinengefahr: Obwohl laut Kalender bereits der Wonnemonat Mai angebrochen ist, sind die Verhältnisse in Tirol tiefwinterlich. Und es könnte noch schlimmer kommen: Meteorologe Manfred Troger (Meteoexperts Lienz) rechnet von Montag auf Dienstag mit einer klaren und daher eiskalten Nacht: „Die Temperaturen werden in höheren Tallagen auf fünf bis sogar zehn Grad unter null sinken. Damit drohen enorme Schäden für die Vegetation.“

Auch schon am Sonntag

war's vielerorts eisig. Am kältesten am Brunnenkogel im Oberland, wo das Thermometer selbst mittags nur 16 Grad unter null anzeigte. Am Patscherkofel hatte es zur selben Zeit minus neun Grad. Der kälteste bewohnte Ort war Hintertux mit drei Grad mi-

nus. Die „Hitzepole“ lagen gegen 13 Uhr in Lienz und Haiming – jeweils 4,3 Grad plus.

Begleitet wurde die Kälte von Schneefällen. „In Obertilliach lagen kurzzeitig 20 Zentimeter“, berichtet Troger. Und auch in Reutte sammelten sich 16 Zentimeter

an. Sogar in Innsbruck fielen am Vormittag Flocken, der Schnee blieb aber nicht mehr liegen. Unterm Strich Verhältnisse, die die ZAMG mit Ende Februar vergleicht. Im Mai war es zuletzt 1945 so kalt.

Die Schneefälle führten aber auch zu einem Anstieg

der Lawinengefahr auf Stufe 3. Der Lawinenwarndienst machte vor allem auf frische Triebsschneeanstimmungen oberhalb der Waldgrenze aufmerksam. Lawinen könnten bereits von einzelnen Sportlern ausgelöst werden. Auch Selbstauslösungen seien möglich.

Auf den Tiroler Straßenverkehr hatte der Wintereinbruch kaum Auswirkungen. Obwohl die meisten Autofahrer bereits mit Sommerreifen unterwegs waren, kam es zu keinen Staus. „Alle Straßen sind frei befahrbar“, meldete Markus Widmann, Chef der Polizei-Verkehrsabteilung, am Nachmittag. Auch Unfälle blieben aus.

Kaltfront hatte auch Italien im Griff

Wien, Rom – Salzburg war als einzige Landeshauptstadt Österreichs Sonntagfrüh leicht „angezuckert“. Deutlich mehr Schnee fiel in St. Johann im Pongau (sechs Zentimeter) und in den Bergen. Am Sonnblick

in den Hohen Tauern waren es sogar 55 Zentimeter. Schneeregen war vermutlich auch die Ursache für eine Massenkarambolage in Oberösterreich. Dabei wurden zwölf Fahrzeuge beschädigt und mehrere

Personen verletzt. Auch Italien wurde von der Kältewelle heimgesucht. Im sizilianischen Marsala starb ein deutscher Tourist beim Kite-Surfen in hohen Wellen. Schwere Winde führten zu Flugausfällen. (APA)